

doch mit Ausnahme der neuen Fräsmaschine und der Schweißsäge schon jahrelang kannte. Endlich blieb er vor einem kastenähnlichen Behälter in der Ecke stehen. An der Seite desselben befand sich eine Riemenscheibe mit einem Treibriemen, welcher über eine große Scheibe an der Decke führte. Diese bildete wiederum das Ende einer langen Welle. Von ihr aus schlangen sich die Treibriemen nach den Arbeitsmaschinen, die rechts und links ihre Aufstellung gefunden hatten. Seit gestern war sein Stolz, die neue Einrichtung, im Betrieb.

2. Eben wollte er wieder seine Wanderung beginnen, als sich die Tür der Werkstatt öffnete. Das war endlich der so sehnsüchtig Erwartete, sein Freund Konrad, Schlossermeister an demselben Orte. Freudestrahlend ging er ihm entgegen. Nach kurzer Begrüßung führte er ihn sofort vor die geheimnisvolle Kiste in der Ecke und sagte: „Hier siehst du den Erzeuger der zwei Pferdekkräfte, mit dem ich nun meine Maschinen treibe.“ „Vorläufig sehe ich aber noch gar nichts,“ versetzte Meister Konrad; „steckt denn der neue Motor in dieser Schachtel?“ „Allerdings!“ lautete die Antwort. „Das feine Holzmehl, welches beim Sägen und Abschleifen erzeugt wird, würde ihn bald vollständig verstauben lassen. Deshalb die Maskerade. Zugleich bedeutet die Verkapselung einen Schutz gegen unberufene Hände.“ „Ganz gut! Nun lüfte aber erst einmal die Kappe! — Hm! — sonderbares Ding, und so niedlich. Wo sitzt denn da eigentlich die Forsche?“ „Die liegt in seiner Behendigkeit“, sagte der Tischlermeister. „Über 1000 Umdrehungen leistet er in der Minute. Diese Geschwindigkeit muß erst durch Übertragung auf die größere Riemenscheibe gemäßigt und dadurch in Kraft umgesetzt werden.“ „Man sollte doch kaum für möglich halten,“ erwiderte der andere, „daß dieses Maschinchens deine ganze Werkstatt treiben kann. Übrigens soll es sich trotz seiner Kleinheit schwer behandeln lassen, habe ich gehört.“ „Da hast du dich wohl verhört“, antwortete Meister Schröter. „Etwas Einfacheres kann's ja kaum geben. Sieh her! Dies hier an der Wand ist das sogenannte Schaltbrett. Dessen Apparate müssen vom Strome durchlaufen werden, ehe er zum Motor gelangen kann. Da erblickst du zu oberst ein Meßinstrument. Es sieht dem Manometer einer Dampfmaschine nicht unähnlich. Dessen Zeiger gibt mir die Elektrizitätsmenge an, mit der ich gerade arbeite. Die Meßeinheit heißt Ampere und das Instrument Amperemeter. Darunter befindet sich der Anlaßwiderstand. Jetzt will ich zunächst den kleinen Hebel rechts in seinen Kontakt drücken, um den Strom einzuschalten.“ Meister Konrad bückte sich schon nach dem Motor und wunderte sich, daß er noch nicht lief. „Der Strom ist wohl eingeschaltet,“ sagte der Tischlermeister, „aber er geht noch nicht durch den Anker, den drehenden Teil der Maschine. Erst muß ich noch die Wider-